

LOKALREDAKTION MOSBACH

So erreichen Sie uns:

Zustellung/Anzeigen: 0 62 61 - 93 22-0

Tel. Redaktion: 0 62 61 - 93 22-20
Fax Redaktion: 0 62 61 - 93 22-35
E-Mail Redaktion: red-mosbach@rnz.deBesonders begabt,
extra gefördert

NKG pflegt Begabtenförderung

Mosbach. Seit über zwanzig Jahren wird am Nicolaus-Kistner-Gymnasium die Förderung besonders befähigter Schüler gepflegt. Damals hatte das Kultusministerium ein entsprechendes Programm auf den Weg gebracht und das NKG ist als Schule der ersten Stunde darin eingebunden. Mit diesem Programm soll dem bereits in der Landesverfassung festgelegten Recht jedes jungen Menschen auf eine seiner Begabung entsprechenden Erziehung und Ausbildung Rechnung getragen werden. Die Förderung beschränkt sich dabei nicht nur auf den gymnasialen Bereich, Real- und Hauptschulen sind gleichermaßen beteiligt. Aktuell sind an insgesamt knapp 100 Schulen etwa 150 Arbeitsgemeinschaften eingerichtet. Für alle ist die Behandlung von anspruchsvollen und über den Bildungsplan hinausgehenden Themenstellungen verpflichtend.

Thema der von Dr. R. Weyrauch am NKG geleiteten Arbeitsgemeinschaft im Fach Mathematik war in diesem Jahr unter anderem die Behandlung der komplexen Zahlen. Dabei war die Übertragung der bekannten Rechengesetze von den reellen in die komplexen Zahlen besonders interessant, ebenso aber auch die Tatsache, dass die bekannten reellen Zahlen als Sonderfälle in die komplexen Zahlen eingebettet sind. Angepasste Darstellungsweisen mit spezifischen Vorteilen bei den verschiedenen Rechenarten rundeten dieses Kapitel ab.

Wissen ausgetauscht

Auf einem zweitägigen Kompaktseminar mit der AG aus Weinheim war folgerichtig auch einer der Mosbacher Vorträge dieser Thematik gewidmet. Des Weiteren trugen die Mosbacher Schüler zu den Themen Beweisverfahren und Dimensionsbegriff vor. Die Weinheimer Schüler referierten ihrerseits über elementare Sätze der Geometrie, Rollkurven und komplexe Zahlen.

So war in geradezu idealer Weise die Intention dieses Seminars verwirklicht, nämlich die wechselseitige Präsentation der in den einzelnen AGs behandelten Themen, sowie der Ideen-, Erfahrungs- und Wissensaustausch. Dabei konnten die Mosbacher Schüler als Anwendung und weitere Themenstellung die Inversion am Kreis mit nach Hause nehmen, die Weinheimer Schüler wollten sich im Gegenzug von der vorgestellten Polarform komplexer Zahlen zu weiterer Arbeit inspirieren lassen.

Insgesamt erlebte die Seminargruppe zwei intensive und anregende Tage der Mathematik, die allen Teilnehmern mannigfaltige Impulse und Anregungen zur eigenen Weiterbeschäftigung mit den verschiedenen Themenbereichen gab.

Projekt hat
sich bewährt

Gantztagesplätze im Kindergarten

Mosbach. Fast genau zwei Jahre liegt es schon zurück, dass man im evangelischen Pfalzgraf-Otto-Kindergarten das Projekt „Zweijährige“ plus „Gantztagesbetreuung“ plus „Schulkindplätze“ im September 2004 begann. Und das Projekt hat sich bewährt: Schnell und intensiv leben sich die Zweijährigen in den Kindergartenalltag ein und sind stolz auf „große Freunde“! Hier fühlen sich die Kleinen von Anfang an wohl, sind viel beschäftigt, und „Langeweile“ ist hier ein Fremdwort. Jedes Kind ist beschäftigt und wird allseitig und ganzheitlich gefördert.

Großer Wert wird auf Musik, auf das Singen, auf die Kreativität, auf genügend Bewegung gelegt. Sprachförderung findet hier spielerisch statt durch gutes sprachliches Vorbild, durch Singen, Rhythmik, Stuhlkreise, Lese- und Erzählstunden, Fingerspiele und Bilderbuchbetrachtungen. In der Pfalzgraf-Otto-Kindertagesstätte werden Kinder in Alltagsaktivitäten – Tisch decken, Blumen gießen, Aufräumen usw. – mit einbezogen. Kinder werden in der Pfalzgraf-Otto-Kindertagesstätte auch im kreativ-künstlerischen Bereich sehr gefördert. Hier werden Räume und Fenster nicht mit Erzieherinnenprodukten oder schablonenartigen Kinderprodukten dekoriert, sondern mit Kunstwerken der Kinder.

Mosbacher nun auch offiziell Badener des Jahres

„Bund Freiheit statt Baden-Württemberg“ verleiht Auszeichnung für „Wildheit und Treue“ – Badnerlied der Garant für die Wahl

Mosbach. (schat) Regina Halmich, Winnie Schäfer und die Große Kreisstadt Mosbach – darauf kann Baden stolz sein. So sieht es auch der „Bund Freiheit statt Baden-Württemberg“, der die Auszeichnung „Badener des Jahres“ dieses Mal kollektiv an die Bürger Mosbachs vergab. Am gestrigen Abend nun bekam das Ganze auch einen „Deckel“, die offizielle Verleihung der Auszeichnung vollzog das aus Karlsruhe angereiste Bund-Präsidium im Mosbacher Rathaussaal.

Dass mit dem scheidenden OB Gerhard Lauth ausgerechnet ein Württemberger den jährlich verliehenen Titel in Empfang nehmen durfte, störte die Vorzeige-Badener indes nicht. Lauth sei zwar Württemberger, aber eben kein Schwabe, ist dazu auf der Homepage des Freiheitsbundes nachzulesen. Auch dank seiner trefflichen Krawattenwahl konnte Lauth gestern als Badener punkten.

Die Bürger der Stadt Mosbach reihen sich mit der Auszeichnung in eine Liste ein, auf der sich bereits wohlklingende Namen wie Regina Halmich (Bowelmeisterin) und Winnie Schäfer (Ex-KSC-Coch) finden. Die Karlsruherin Halmich war im Jahr 2000 zur Badenerin des Jahres gekürt worden, Schäfer 2003. Gegründet wurde der Bund Freiheit statt Baden-Württemberg (bfsbw) 1977 mit dem Zweck, die badische Eigenständigkeit zu wahren. „Insbesondere wendet sich der Verein gegen die Majorisierung Badens durch den illiberalen schwäbischen Landesteil Baden-Württembergs“ heißt es in der Satzung. Ein klein wenig Augenzwinkern scheint angebracht.

Jahr für Jahr zeichnet die Mitgliederversammlung des bfsbw nun bereits seit 1993 den Badener des Jahres aus. Im Weltmeisterschaftsjahr 2006 fiel die Wahl auf



Jetzt ist es auch offiziell: Badener des Jahres sind die Bürger der Stadt Mosbach. Gestern Abend durfte OB Gerhard Lauth die Auszeichnung vom „Bund Freiheit statt Baden-Württemberg“ in Empfang nehmen. Foto:Heiko Schattauer

eine ganze Stadt bzw. die Bürger, die sie ausmachen: Mosbach.

Gestern Abend war es nun an der Zeit, die Auszeichnung auch offiziell zu übergeben, die sich die Mosbacher dank ihres Einsatzes für das Badnerlied verdient haben. Das wird nämlich nicht nur vom 1. Traditionsverein Mosbach jeden Samstag im Gasthaus „Zum Odenwald“ gesungen. Bei einer Hitparade des SWR1

viertierten zudem sovielen Hörer aus Mosbach für das Badnerlied wie sonst nirgendwo. Noch nicht einmal aus Karlsruhe kamen so viele Stimmen für den Song wie aus der Großen Kreisstadt im Odenwald. „Für Wildheit und Treue zu Baden“ zeichneten denn auch bfsbw-Ehrenpräsident Fritz und Präsidentin Müller im Beisein zahlreicher Gründungsmitglieder Mosbachs OB Gerhard Lauth stellver-

trete für die Bürger der Stadt aus. „Dass ich das noch erleben darf“, freute sich Lauth, der sodann gemeinsam mit dem Traditionsverein und Gästen das Badnerlied erschallen ließ. Derart kräftig, dass die weiter oben bereits wartenden Gemeinderäte sicher recht schnell realisierten, aus welchem Grund die letzte Sitzung mit OB Lauth gestern ein wenig später beginnen musste.

Aus dem Schülerchor ist eine
Perle der Gesangskunst herangereift

Männerchor des Nicolaus-Kistner-Gymnasiums und der Kinder- und Jugendchor „Pirol“ konzertierten

Von Eugen Boerner

Mosbach. Ein Heimspiel hatte der Männerchor des Nicolaus-Kistner-Gymnasiums bei seinem Konzert im großen Musiksaal der Schule nach zwei Jahren, in denen man vorwiegend auswärts gastierte. Bei Wettbewerben in Grado, Wien und Sieglbach hatte er seine Qualifikation als Meisterchor bewiesen und präsentierte sich wahrlich als solcher dem heimischen Publikum.

„Die Welt zu Gast beim Männerchor“, lautete das in Anlehnung an Klinsmann und Co durchaus selbstbewusste Motto, wobei es die Vielfalt der Lieder waren, die die Welt in den Saal brachten.

Denn bunter geht nimmer: Schweden, Italien, Georgien, England, Frankreich, natürlich Deutschland, aber auch Afrika waren vertreten, es fehlten eigentlich nur die Südamerikaner, um das WM-Feld musikalisch zu komplettieren. Die Nähe zur Fußball-WM zeigte schon der Auftritt, in den Trikots aus aller Herren Länder trat man auf die Bühne, Dirigent Christof Roos im Gewand des Schiedsrichters, ge-

nerös die Kinder des Kinder- und Jugendchors „Pirol“ bei der Hand führend, der als Gast am Abend mitwirkte.

Schon der Start begann verheißungsvoll, das georgische Volkslied „adiloi“ wurde als Spieleröffnung voller Dynamik vorgetragen, den Klinsmannschen Offensivgeist spüren lassend. Kontrastreich die folgenden Beiträge, mittelalterliche Minnelieder in romantischen Satz, Schuberts Trinklied aus dem 14. Jahrhundert und der „Wochenmaat in Kölle“ von den Bläck Fööss als Renaissance-Madrigal, das zeigte wirklich die Welt der Musik, quer durch Länder, Zeiten und Stilrichtungen.

Die „Pirole“ unter der Leitung von Martin Daab durften dann doch mehr als Händchen halten, nämlich singen, und das schon erstaunlich reif. Konzertchor ist man ja immerhin, und das bewiesen die Mädchen und (wenige) Jungen) dann auch. Gemeinsam gesungen wurde auch, und zwar ein „Ohrwurm“. Feierlich getragen dann der schwedische Sommersalm, ein wahrer Ohrenschaus.

Zur zweiten Halbzeit wurden die ver-

schwitzten Trikots abgestreift, würdig in weißem Hemd und schwarzer Fliege wurde der Hitze im Saale getrotzt. Das Publikum fächelte sich Luft zu, der Chor aber blies die Backen auf zum „Badischen Sängerspruch“, den neuen Patriotismus einläutend, um dann aber gleich wieder im Englischsprachigen zu verweilen.

Die alten Repertoires „Caravan of love“, „homeless“ sind immer wieder schön zu hören, auch, weil der Chor nicht Routine abarbeiten, sondern weiter sich verbessern will. Vor allem die Tenöre, vor Jahren mal als „zu blond“ abgemäkelt, strahlten heller und klarer wie nie.

Joseph Freiherr von Eichendorff stand dann im Vordergrund, „...du schöner Wald“ und „Das zerbrochene Ringlein“ brachten romantische Sehnsuchtauf die Bühne. Und dabei entdeckte auch das Publikum, dass da aus einem Schülerchor eine Perle der Gesangskunst herangereift ist, auf dem Weg zur Weltmeisterschaft, nicht als Sieger über andere, sondern in der Vielseitigkeit, aber auch in der Freude am Singen, nicht immer frei von jugendlicher Alberei.

Morgen wieder
Erbrechtsabend

Mosbach. „Behindertentestament und Sozialhilferegress“ lautet das Thema beim nächsten „Mosbacher Erbrechtsabend“ am morgigen Freitag um 18.30 Uhr in der Alten Mälzerei (Malzboden, 3. OG). Zu diesem Sonderthema lädt der Fachanwalt für Erbrecht, Wolfgang Roth (Obrighheim), die interessierte Bevölkerung ein. Es werden die Möglichkeiten des Staates aufgezeigt, die dieser besitzt, um auf das Erbe insbesondere schwerbehinderter Kinder zuzugreifen. Die Möglichkeiten, sich dagegen zu schützen, werden ebenso wie ein Abriss über das Rechtsinstitut der Vor- und Nacherbschaft dargelegt. Juristische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Eintritt ist wie immer frei.

ANZEIGE

Tag der offenen Tür
27. Juli 2006 (10:00 - 18:00 Uhr)

VERMITTLUNG PASSGENAUER ARBEITSPLÄTZE
KOSTENLOSE BERATUNG
OPTIMIERUNG VON BEWERBUNGSUNTERLAGEN

**Aufbaugilde
Personalservice GmbH**
Hauptstr. 12 • 74821 Mosbach • Tel. 0 62 61 / 91 99 39

Ballschule spielt den Pass in die Region

Bundesweites Sportprojekt startet zum neuen Schuljahr auch in Mosbach und Umgebung – ABC des Spielens vermitteln

Mosbach. (schat) Wenn Kinder zur Bewegung animiert werden, ist das grundsätzlich erfreulich. Am einfachsten gelingt das in der Regel mit einem Ball, und genau diesen Ansatz macht sich die „Ballschule Heidelberg“ zu Nutze. „Unsere Kinder sollen wieder das ABC des Spielens lernen“, heißt das Motto der Ballschule, die jenes Spielen mit ein wenig mehr Bewegung als von der Playstation zum Kühlschrank und wieder zurück auf die Couch verbinden möchte.

Diese Intention verfolgt die Ballschule ab kommendem Schuljahr auch in Mosbach und Umgebung. 1998 von Professor Dr. Klaus Roth als Leiter des Instituts für Sport und Sportwissenschaft in Heidelberg ins Leben gerufen, hat das Spielen mit dem Ball inzwischen bundesweit Schule gemacht. In München, Berlin oder im Rhein-Ruhr-Gebiet werden rund 5 000 Talente „ganzheitlich“ am Ball gefördert. Und ab September 2006 nun also auch im Neckar-Odenwald-Kreis.

„Wir wollen in den Stützpunkten Schefflenz, Lohrbach, Aglasterhausen und Neckargerach mit den Kindern spielen“, erläutert Michael Rechner vom Physiotherapiezentrum Tria Medica in Mosbach, der als Ballschulleiter Neckar-Odenwald fungieren wird. Erfreut über die neue Bewegung in der Region ist auch BSB-Präsident Heinz Janalik, der das Projekt als Schirmherr begleitet: „Ich ste-

he voll hinter der Sache“, so Janalik. Allerdings wolle er die Ballschule auch „beobachten“, schon um etwaige Nachteile für die Vereine zu verhindern.



Mit dem Ball in Bewegung: Die Ballschule will ab kommendem Schuljahr auch im Neckar-Odenwald-Kreis Kindern das „ABC“ des Spielens vermitteln. Foto: Heiko Schattauer

Was das Konzept der Ballschule auszeichnet, ist der ganzheitliche Ansatz: Zum einen werden den Kindern (im Alter von fünf bis zehn Jahren) spielübergreifende Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ball vermittelt, zum anderen eine soziale Einbindung der Kinder gewährleistet. Dass dabei natürlich auch echte Talente entdeckt und gefördert werden können, ist eine überaus angenehme Nebenwirkung.

„Spielen macht schlau“ versprechen die speziell geschulten Übungsleiter der Ballschule vollmundig – der Entwicklung der Kinder tut die spielerische Bewegung auf jeden Fall gut. Wie an den bereits etablierten Ballschulen werden sich auch die „Ball-sportlehrer“ an den neuen Stützpunkten im Neckar-Odenwald-Kreis an den

vorgegebenen Lehrplan halten, der für ein komplettes Schuljahr konzipiert wurde. Jeweils einmal pro Woche sind die Kinder im Rahmen einer Spiel- und Übungsstunde knapp eine Stunde in Bewegung. In Schefflenz (dienstags, Schefflenzhalle), Lohrbach (donnerstags, Odenwaldhalle), Aglasterhausen (donnerstags, Sport- und Festhalle) sowie Neckargerach (freitags, Sporthalle Minneburgschule) startet die Ballschule – jeweils um 14 Uhr. Zeitnah nach dem regulären Schulunterricht soll den Kindern so die Gelegenheit zum Spielen geboten werden. Bei durchschnittlich zwei Stunden Sportunterricht in der Woche sicher eine sinnvolle Ergänzung.

Die Ballschule selbst ist zwar nicht kommerziell ausgerichtet, ganz umsonst ist sie trotz namhafter Förderer allerdings nicht. „Der Beitrag wird zur Deckung der laufenden Kosten für Materialien, Organisation und Übungsleiter verwendet“, erklärt Michael Rechner. Für das gesamte Schuljahr sind es 129 Euro, konzipiert ist die Ballschule für Schüler im Alter zwischen fünf und zehn Jahren.

Info: Weitere Informationen zur Ballschule, insbesondere zu den vier „neuen“ Stützpunkten in der Region Mosbach bei Ballschulleiter Michael Rechner, Tel.: (0 62 61) 93 88 33; E-Mail: michael.rechner@triamedica.de.